



Interview mit Prof. Dr. Béatrice Ziegler | Leiterin Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik | FHNW Aarau

Jugendliche lernen politisch denken

Für mehrere 10 000 Kinder hat die Schulzeit vor ein paar Wochen begonnen. In elf Jahren werden sie die obligatorische Schule verlassen. Drei eidgenössische Parlamentswahlen und unzählige weitere Demokratiemomente jeder Art werden sie in der Zeit erleben. Zum Start in den Wahlherbst hat Prof. Dr. Béatrice Ziegler die ventuno-Redaktion im Berner Politforum Käfigturm zum Interview getroffen.

ventuno: Was nehmen Schulabgänger/-innen in Bezug auf politische Bildung nach der obligatorischen Schulzeit idealerweise mit auf den Weg?

Prof. Dr. Béatrice Ziegler: Es geht um das Interesse an der Politik. Damit meine ich sowohl die quasi offizielle Politik auf den Ebenen Bund, Kanton und Gemeinde als auch Interesse an Gesellschaftsfragen: Wie kann man mit Konflikten umgehen? Wie kann man Lösungen aushandeln? Wie findet man gute Regelungen, mit denen alle Beteiligten leben können? Das sollen die Jugendlichen lernen und Interesse für die nicht immer leichten Aushandlungsprozesse entwickeln.

Wie würden Sie dieses Anliegen in Kompetenzen formulieren?

Politische Bildung formuliert Kompetenzen immer relativ ähnlich. Es gibt eine Handlungskompetenz, eine Argumentations- und Urteilskompetenz sowie eine Methodenkompetenz. Je nach Modell gibt es Unterschiede, aber im Wesentli-

chen sollten die Schüler/-innen in diesen Kompetenzen gefördert werden. Sie sollen lernen, politisch zu denken, sich eine Meinung zu bilden und ein Urteil zu fällen, um dann auch ihre Stimme abzugeben. Diese Kompetenzen befähigen aber auch dazu, aktiv zu werden und selber etwas in Gang zu bringen.

Umfasst der Begriff «Politikkompetenz», der auch im Raum steht, alle drei erwähnten Aspekte?

Politikkompetenz wird öfter verwendet, weil man vorsichtig geworden ist mit der «politischen Mündigkeit». Dieser Begriff ist darum heikel, weil ein derartiger Anspruch in der obligatorischen Schulzeit mit Sicherheit nicht erfüllbar ist. «Politikkompetenz» lässt offen, wo genau die einzelnen Schüler/-innen stehen, wenn sie die Schule verlassen.

Wie sieht gute politische Bildung in der Praxis aus? Was kann ich als Lehrperson im Unterricht unternehmen?

Man muss vorausschicken, dass es Lehrpersonen nicht ganz einfach haben, politische Bildung umzusetzen. Gefässe und Zeitfenster sind knapp. Trotzdem gibt es Möglichkeiten, in einzelnen Fächern die politische Dimension des behandelten Themas zu diskutieren. So ist es einfach, im Deutschunterricht mit regelmässigen Debatten zu aktuellen Themen die Argumentationsfähigkeit zu schulen. Diese Fähigkeit ist

(Fortsetzung Seite 3)



Inhalt

4–11 Anregungen für den Unterricht

- 4–5 Unterstufe
- 6–7 Mittelstufe
- 8–9 Oberstufe
- 10–11 Sek II

12–13 Unterrichtsmedien zu «Demokratie»

14 Neu im Sortiment

15 Aktuell

Kinderrechtstag
Der Boden unter unseren Füßen

16 Seitenblick

Die Schweiz von morgen

éducation21

Monbijoustrasse 31
Postfach 13001 Bern
T 031 321 00 22
verkauf@education21.ch
www.education21.ch

Öffnungszeiten éducation21

Montag bis Freitag 14 bis 17.30 Uhr
(Verkauf, Versand und Verleih)

Lernmedien-Shop

Lagerstrasse 14
8004 Zürich
T 043 305 61 00
F 043 305 61 01
lernmedien-shop@phzh.ch
Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr
Samstag 9 bis 17 Uhr
(kein Versand, kein Verleih)

Didaktische Zentren

Bei folgenden Didaktischen Zentren können Sie Materialien von éducation21 ausleihen:
Basel-Stadt | Bern | Brugg-Windisch | Kreuzlingen | Liestal | Luzern | Solothurn | Zug | Zürich
Die Links zu den didaktischen Zentren finden Sie unter www.education21.ch/de/education21/standorte

Das gesamte Sortiment online

www.education21.ch > Schule > Lernmedien

Preisänderungen vorbehalten.



Die Lust fördern, sich aktiv zu beteiligen

Die Beteiligung der jungen Bevölkerung an Abstimmungen und Wahlen ist in der Schweiz im Allgemeinen tief. Diese Politikverdrossenheit kann verschiedene Ursachen haben: komplexe oder im Alltag wenig relevante Themen, junge Menschen, die sich machtlos und daher wenig betroffen fühlen von den grossen weltweiten Herausforderungen, eine Gesellschaft, in der es nicht üblich ist, Jugendliche vor ihrer Volljährigkeit bei Entscheiden, die sie betreffen, einzubeziehen. Oder die Jugendlichen sind einfach zufrieden und verspüren kein Bedürfnis, die Dinge zu ändern. Wie lässt sich grösseres Engagement erreichen?

Familie und Schule sind traditionell Orte, an denen die Entscheidungsmacht der Kinder und Jugendlichen beschränkt ist – übrigens oft mit gutem Grund. Aber sie bilden auch den idealen Rahmen für eine demokratische Debatte, insbesondere wenn es darum geht, Regeln aufzustellen und Rechte und Pflichten festzulegen, die es für ein gutes Funktionieren braucht. Es ist erstaunlich, festzustellen, wie gut es Kindern bereits im Alter von fünf Jahren gelingt, sich über grundlegende Werte des Zusammenlebens zu einigen, wenn man sie dazu anleitet. Auf dieser Basis werden sie nach und nach ihr Verständnis und ihre Akzeptanz von globalen Normen unserer Gesellschaft aufbauen.

Während ihrer Schulzeit werden die Schüler/-innen im Unterricht mit den verschiedenen politischen Systemen konfrontiert. Es ist wichtig, dass sie sich des besonderen Charakters der Schweizer Demokratie – die laufend verbessert werden kann – bewusst werden. Es ist aber ebenso wichtig für sie, zu verstehen, dass sie eine aktive Rolle in der Gesellschaft spielen können, auch bevor sie volljährig sind, und dass sie ihrer Stimme Gehör verschaffen können. Über Mitbestimmung kann diese Bewusstseinsbildung im Rahmen der Schule immer wieder erreicht werden. In diesem «ventuno» stellen wir einige Ideen vor: Philosophie-Znünis, Engagements in der Gemeinde, Simulationen einer Debatte im Nationalrat oder an der Generalversammlung der Vereinten Nationen. Kinder und Jugendliche üben dabei kritisches Denken und erhalten die Möglichkeit, sich einzumischen im Hinblick auf eine gerechtere und nachhaltigere Gesellschaft. Diese Kultur der Teilnahme soll sie ermutigen, sich weiter zu engagieren und so zur positiven Veränderung unserer Gesellschaft beizutragen.

Delphine Conus Bilat | Redaktion ventuno



in der Sprachkompetenz enthalten und ebenfalls Teil der politischen Bildung. Man kann aber auch mal einen Projekttag reservieren, um ein Thema zu vertiefen.

Gibt es neben dem Unterricht in der Klasse einen grösseren Rahmen in der Schule als System, als Institution, in dem politische Bildung stattfinden kann?

Es ist ja häufig so, dass Lehrpersonen eine Form von Klassenrat praktizieren, um offene Fragen oder auch Probleme zu diskutieren, die in der Klasse aufgetaucht sind. Es ist wünschbar, dass ein derartiges demokratisches Labor von der Klasse auf die ganze Schule ausgedehnt wird. Das hängt für mich auch damit zusammen, wie Schulleitungen führen. Wenn eine Schulleitung stark «top down» funktioniert und in der Klasse sollte dann eine demokratische Aushandlung erfolgen, besteht ein Widerspruch.

Wie kann ich als engagierte Lehrperson politische Bildung auf die Ebene meiner Schule als Ganzes bringen?

Wenn eine Lehrperson die Initiative für verstärkte politische Bildung ergreifen möchte, braucht sie das Gespräch mit der Schulleitung sowie mit den Kolleg/-innen. Es ist sicher auch gut, entsprechende Angebote der PHs zu prüfen. Im Gespräch lässt sich dann herausfinden, welche spezifischen Bedürfnisse an der Schule wichtig sind.

Zoomen wir hinein in die Praxis: Welche Methoden bieten sich an?

Wenn eine ganze Schule aktiv werden will, eignet sich ein reservierter Tag oder gar eine Projektwoche sicher am besten.

Es gibt ein paar Programme, die sich anbieten (siehe S. 9). In einem Simulationsspiel, das wir entwickelt haben, sind die Jugendlichen National- und Ständerät/-innen oder Lobbyist/-innen. Eine Spielleitung führt durch den Gesetzgebungsprozess. Das ist eine spannende Sache, weil durch die Rollenübernahme sehr gut begriffen wird, wie eine Aushandlung geht. Man beginnt taktisch zu funktionieren, erkennt, dass manchmal nicht nur der Inhalt wichtig ist, sondern auch das Schmieden von Allianzen, und begreift vieles vom politischen Geschäft im Parlament. Daneben gibt es auch grössere Angebote, wie z.B. «Schule nach Bern» oder den «Politzyklus» als kleineres Tool für die individuelle Arbeit der Schüler/-innen. All das hilft zu verstehen, was in der Politik passiert.

politischebildung.ch

Auf welchem Politik- und Demokratieverständnis baut Politische Bildung auf? Die Website zeigt, wie Politische Bildung auf den verschiedenen Schulstufen unterrichtet werden kann und mit welchen didaktischen und methodischen Konzepten gearbeitet wird.

Vor den Eidgenössischen Wahlen erhält das Portal im September 2015 einen frischen Auftritt. Schulleitungen und Lehrpersonen finden dort Materialien, Information und Vernetzungsangebote.

Kindergarten Noréaz: Das Zusammenleben üben

Philosophieren beim Znüni – mit fünf Jahren



Ungefähr einmal pro Woche versammeln sich die Kinder des Kindergartens von Noréaz (Kanton FR) zum gemeinsamen Znüni im Kreis, um frei über ein Thema zu diskutieren. Ziel ihrer Lehrerin Monique Clément ist es, sie zum Nachdenken anzuregen und ganz allgemein die Regeln des Zusammenlebens in der Klasse und in der Gesellschaft zu bestimmen.

Die Wahrheit, was ist das? Was braucht es, um glücklich zu sein? Was heisst Freundschaft? Darf man lügen? Ist es gut, anders zu sein? Die Themen der Philosophie-Znüni behandeln Alltagssituationen, das Verhältnis untereinander oder Fragen des Zusammenlebens. Monique Clément führt oft mit einer Geschichte ins Thema und fragt die Kinder dann nach ihren eigenen Erfahrungen und ihren Werten. Und du? Hast du diese Situation auch schon erlebt? Wie hättest du reagiert?

Sich gemeinsam über soziale Regeln einigen

Vor einem Philosophie-Znüni trifft die Lehrerin mit den Kindern Abmachungen: Jedes Kind darf sich äussern. Es geht um das gegenseitige Zuhören, um Respekt, um Ruhe. Es geht aber auch darum, sich nicht über jemanden lustig zu machen oder über jemanden zu urteilen. Alle haben das Recht zu sagen, was sie denken. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Die erwachsene Person ist in einer solchen Gesprächsrunde nicht mehr im Alleinbesitz des Wissens, sondern sie begibt sich auf Augenhöhe mit den Kindern. Natürlich leitet sie die Diskussion. Sie sagt auch, was sie denkt, und fordert die Kinder auf, ihre eigenen Ansichten zu äussern und zu vertreten.

Philosophieren als Instrument

«Philosophieren ist für mich ein Unterrichtsinstrument», sagt Monique Clément. Sie bietet den Rahmen, um Ideen zu vergleichen, zu verhandeln und zusammen für alle geltende Regeln zu beschliessen. Die Kinder lernen, klare Gedanken zu fassen, mündlich zu kommunizieren und ihre Konzentration zu verbessern, denn die Znüni dauern manchmal mehr als eine Stunde. Sie üben sich darin, den anderen zuzuhören und sie zu respektieren, eine Chance gerade auch für ängstliche Kinder. Im Laufe der Zeit konnte Monique Clément feststellen, dass der Respekt und die Solidarität unter den Kindern gewachsen ist.

Umsetzung

Nicht immer sind die Philosophie-Znüni erfolgreich. In manchen Klassen gibt es zu grosse Konflikte oder manchmal kommt die Diskussion einfach nicht in Gang. Aber meistens sind die Ergebnisse bemerkenswert. In enger Zusammenarbeit mit Prof. Samuel Heinzen von der Pädagogischen Hochschule Freiburg testet Monique Clément nun neue Lehrmittel zur Unterstützung ihres Unterrichts.

Weitere Informationen: <http://philoecole.friportail.ch>

Foto: Klasse eines 1. Kindergartens aus La Chaux-de-Fonds

Bücher zum Thema Philosophieren mit Kindern

Kann ich die Welt verändern?

Wie wollen wir leben?

Die grossen Fragen des Lebens nach dem Woher, Wohin und Wozu beschäftigen Kinder schon sehr früh. Ihren Ursprung haben sie im Staunen über die Welt, die das Kind umgibt. Philosophische Fragen richten den Blick aufs Ganze und versuchen, diese Sichtweise mit der eigenen Person in Verbindung zu setzen. Es ist ein freies, ein vernetzendes Denken. Die Kinder werden mit ihren Gedanken ernst genommen und ihr Selbstvertrauen wird gestärkt.

Philosophisch über Nachhaltigkeit nachdenken bedeutet, Fragen wie «Wem gehört die Natur?» – «Was ist Verzicht?» – «Kann man die Zukunft planen?» – «Was bedeutet Verantwortung?» – «Brauchen wir Regeln?» zu durchleuchten, mit der eigenen Lebenswelt zu verbinden und diese Erkenntnisse gemeinsam zu reflektieren. Und es ist eine Möglichkeit, sich den Nachhaltigkeitsthemen ohne erhobenen Zeigefinger zu nähern, denn Philosophieren ermöglicht ein genaues und unvoreingenommenes Betrachten von Sachverhalten und Phänomenen.

Können Kinder solche Fragen beantworten? Darüber nachdenken können sie in jedem Fall, mit tiefsinnigen und erfrischend lebendigen Ansichten: Kinder philosophieren über Nachhaltigkeit – und das sehr gerne!



Verlag oekom Verlag | **Erscheinungsjahr** 2012

Medium Buch, 144 Seiten

Schuljahr Kindergarten bis 3. Schuljahr

Artikel-Nr. 2.8.8063 | **Preis** Fr. 27.90

Mit Sandburgen die Welt verändern

«Seitdem ich auf der Welt bin, ist alles anders», dies ist eine Antwort von Sophie zum Thema «Veränderung». «Gefühle» und «Mitbestimmung» sind zwei weitere Bereiche, zu denen sich Kinder mit erstaunlichen Aussagen äussern. Das Büchlein lässt den inspirierenden Kinderzitaten und -zeichnungen viel Raum. Dabei fällt auf, dass die Kinder ihre Aussagen teilweise bereits begründen. Sie erfahren im Gruppengespräch, dass es zu vielen Fragen keine eindeutige Antwort, aber viele Perspektiven gibt.

Praktische Tipps mit methodischen Vorschlägen klären Fragen rund um die Umsetzung eines philosophischen Gesprächs mit Kindern. Uly Paya, Gründer der Akademie «Philosophieren mit Kindern & Jugendlichen» in Wien, berichtet in einem Gastkommentar aus seinem langjährigen Erfahrungsschatz und betont die Bedeutung und das Potenzial des Philosophierens.



Autorinnen A.-M. Haas, M. Pühringer

Verlag Forum Umweltbildung

Erscheinungsjahr 2014

Medium Buch, 63 Seiten

Schuljahr Kindergarten bis 3. Schuljahr

Artikel-Nr. 2.8.8068 | **Preis** Fr. 8.00

Weiter im Kontext

Kinderphilosophie in der Schweiz

Die Website bietet Hintergrundinformationen und Kurse für Lehrer/-innen, geeignete Kinderbücher und Fachliteratur. Konkrete Beispiele von Gesprächen mit Kindern zeigen auf, wie gemeinsam über ganz alltägliche Fragen des Zusammenlebens nachgedacht werden kann.

www.kinderphilosophie.ch

Kinderphilosophie in Österreich

Eine reichhaltige Seite zum Vertiefen, die die gesellschaftspolitische Relevanz der Kinder- und Jugendphilosophie aufzeigt.

www.kinderphilosophie.at

Kinderphilosophie in Deutschland

Eine ansprechend gestaltete, praxisorientierte Webseite mit vielfältigen, konkreten Beispielen.

www.philosophieren-mit-kindern.de

Morgen wird gestern heute sein

Texte, die etwas auslösen und zum Nachdenken und Diskutieren anregen. Das Lesebuch bietet eine Vielfalt von Kurzgeschichten, Zitaten und Gedichten zum Thema Nachhaltigkeit, welche sich für den Unterricht ab 9 Jahren eignen.

Alle Links finden Sie unter www.education21.ch/de/ventura



Selbstwirksamkeit erfahren

Service-Learning: lernen und handeln

Die Idee ist bestechend einfach. Die Schule oder die Klasse bietet der Gesellschaft einen Service und die Schülerinnen und Schüler erhalten durch das Projekt eine echte Lerngelegenheit. Diese zwei Seiten widerspiegeln sich auch im Namen.

Service-Learning Projekte verbinden ein gesellschaftliches Engagement – einen Service – mit der Schulung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen – dem Learning. Service-Learning-Projekte können auf allen Schulstufen durchgeführt werden. Sie finden in der Regel ausserhalb des Schulhauses in Kooperation mit ausserschulischen Partner/-innen statt.

Wie sieht das konkret aus? Eine dritte Primarklasse übt sich im Lesen und gestaltet Vorlesenachmittage für kleine Kinder. Eine sechste Klasse möchte für die Wichtigkeit des Waldes sensibilisieren, arbeitet dafür mit dem Förster zusammen und informiert Eltern und Spaziergänger/-innen über ihre Erkenntnisse.

Zentral bei Service-Learning ist, dass die Klasse ihr Projekt möglichst selber entwickelt und aufbaut. So erfahren die Schüler/-innen, dass sie etwas bewirken können und dass sie für die Gesellschaft wichtig sind. Sie erleben einen engen Zusammenhalt in der Klasse, was das Klassenklima positiv beeinflusst.

Wie kommt nun eine Schule zu einem Service-Learning-Projekt in der Gemeinde? Ein mögliches Vorgehen: Gemeinden melden bei der Schule ein Bedürfnis an, geben den Schulen

quasi einen Auftrag. Ein anderes Vorgehen: Schulen und Klassen eruieren das Thema ihres Service-Learning-Projekts selber. Dafür hat sich die sogenannte Detektivmethode bewährt: Die Schüler/-innen befragen Menschen aus der Gemeinde nach ihren Bedürfnissen und ermitteln so reale Wünsche der Bevölkerung. «Dabei müssen die Schülerinnen und Schüler Empathie, einen Blick für das Umfeld und ein Verständnis entwickeln, wieso gewisse Dinge so sind und nicht anders», so Ursula Huber vom Zentrum Service-Learning. «Der Fokus liegt nicht nur bei möglichen Problemen. Vielmehr können mit einem Projekt auch Stärken gestärkt werden. Eine Klasse hat mit ihrer Befragung beispielsweise herausgefunden, dass der Bevölkerung die Umgebung sehr gut gefällt. Zusammen mit dem lokalen Tourismusverein haben sie einen Wanderweg geplant und installiert.» Zwischen der Schule und Institutionen der Gemeinde können sich auch längerfristige Kooperationen bilden. Die Beziehungen vertiefen sich, das gegenseitige Verständnis und der zwischenmenschliche Gewinn wachsen.

Damit Service-Learning gelingt, braucht es gute Kooperationen im Lehrer/-innenteam und Offenheit der ganzen Schule für Lernformen, die zeitliche und organisatorische Freiräume voraussetzen. Es braucht eine Schulleitung, die hinter dem Projekt steht und es gegenüber den Eltern vertritt. Das haben nicht nur Erfahrungen, sondern auch Studien gezeigt. Bei den Schüler/-innen sind ideale Voraussetzungen gegeben, wenn sie es gewohnt sind, projektorientiert, kooperativ, altersdurchmischt und selbstorganisiert zu lernen.

Weitere Informationen: www.service-learning.ch



Service-Learning in Heimberg

Die Entstehung einer Verweilose

Heimbergs Dorfplatz wirkt grosszügig und ist ein beliebter Treffpunkt. Er ist auf Initiative zweier Mittelstufenklassen als Service-Learning Projekt entstanden.

Am Anfang stand die Überzeugung, dass mit einem Service-Learning-Projekt die Eigeninitiative, Mitgestaltung und Verantwortungsübernahme aller Schüler/-innen gefördert werden könne. Zudem sind es genau solche partizipative und konkrete Projekte, die den Schüler/-innen aus ihrer Schulzeit in Erinnerung bleiben werden.

In Gruppen befragten die Schüler/-innen der Klassen 5b und 6b die Bewohner/-innen nach ihren Bedürfnissen. Die ausgewerteten Ergebnisse wurden in einer selbstorganisierten Abstimmung auf ein Thema reduziert. Das Resultat war eindeutig. Die Schülerinnen und Schüler wollten sich dem vielfach geäusserten Wunsch nach einem Platz, wo man sich treffen kann, annehmen. Wie und wo könnte man einen Platz realisieren? Am liebsten direkt vor der Schule. Das brauchte erste Abklärungen bei der Gemeinde, es musste ein Brief verfasst werden. Das war im Herbst.

Im Winter stapften die Kinder ihre Gestaltungsideen in den Schnee. Sie wollten am liebsten gleich loslegen. Sie organisierten im März mit Hilfe des lokalen Gewerbes einen Dorfplatztag.

An diesem Tag stellten die Kinder Gegenstände auf den künftigen Platz und erklärten interessierten Heimberger/-innen in Führungen, wie sie sich die Platzgestaltung vorstellten. Diese Führungen kamen gut an. «Ich musste bei der Organisation dieses Tages den Schüler/-innen Verantwortung abgeben, ich hätte nie alles alleine machen können», so die Lehrerin Monika Schmidli. «Diese Art zu arbeiten war für die Klasse neu. Aber es war eigentlich ganz einfach, jeder Schritt ergab den nächsten. Das einzige, was es von der Lehrperson braucht, ist Offenheit, die Zügel loszulassen.»

«Es hat mich beeindruckt, wie sich alle Schüler/-innen einbringen konnten und ein Resultat zustande brachten. Sie konnten an ihren Stärken arbeiten. Sicher haben sie auch gelernt, dass es auf ihre einzelne Stimme ankommt. Wenn man andere von einer guten Idee überzeugen kann, findet man auch Gehör», fasst die Lehrerin zusammen.

Die beiden Klassen waren ausschliesslich bei der Planung beteiligt. Bis zur Fertigstellung des Dorfplatzes dauerte es drei Jahre. Die nachfolgenden Klassen von Frau Schmidli arbeiten nun an der Ausgestaltung der Verweilose weiter. Letztes Jahr wurde ein Weidentunnel gebaut und für dieses Jahr ist ein Mosaikboden bei der Wasserpumpe geplant.

Weiter im Kontext

Projekte in der Gemeinde realisieren

Querblicke – Projekte in der Gemeinde

Ein neuer Spielplatz im Quartier? Dieses Unterrichtsmaterial liefert Ideen und Lernsequenzen zur Planung, Durchführung und Reflexion eines Projektes im Bereich Nachhaltige Entwicklung, welches die Klasse in ihrer Gemeinde durchführt.

Tool Box für die Zusammenarbeit von Schule und Gemeinde für Nachhaltige Entwicklung

Die Toolbox ist eine Sammlung von alltagsgeprüften Methoden und Anleitungen für die Umsetzung von Kooperationsprojekten von Schule und Gemeinde. Ihr Ziel ist es, die Zusammenarbeit aller Partner zu ermöglichen und gemeinsam Verantwortung zu tragen, Vielfalt zu respektieren, Beziehungen gleichberechtigt zu gestalten und Ziele zu erreichen.

Reiseführer zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde

Der Reiseführer will Interessierte beim Planen eines Kooperationsprojektes von Schulen und Gemeinden unterstützen. Die Kapitel sind immer gleich aufgebaut: Einstiegsfragen, kurze «Theoriebox», Artikel «Vorteile und Herausforderungen» und ein exemplarisches Projekt. Im Schlusskapitel folgt eine Zusammenstellung aller wichtigen Dokumente und Entscheidungen für BNE. Sämtliche Artikel nehmen Bezug auf bereits durchgeführte Projekte, sind also «alltagsgeprüft».

Digitales Handbuch für Schul-Gemeindekooperationen

Leitfaden für Gemeinden, die gemeinsam mit ihrer Schule an der Umsetzung von Nachhaltiger Entwicklung arbeiten:

www.ensi.org > Publications

Alle Links zu diesen Medien finden Sie unter www.education21.ch/de/ventura



Von Balerna (TI) nach Bern

Junge Nationalrät/-innen im Bundeshaus

Wörter wie Initiative, Gegenvorschlag, Nationalrat tönen für manche Schüler/-innen wenig vertraut. Hier setzt das Projekt «Schulen nach Bern» an. In einem Rollenspiel erleben Schweizer Sekundarschüler/-innen selber Politik, indem sie sich in Nationalräte verwandeln.

Die Politik fordert von den Schulen, verantwortungsvolle Bürger/-innen auszubilden, die sich für die Demokratie einsetzen. Die Lehrpersonen vermitteln den Jugendlichen Erfahrungen mit demokratischen Werten wie Respekt, Toleranz, Teamwork, kritischem Denken oder Solidarität. Aber geprüft werden vor allem Kenntnisse: Wie viele Unterschriften braucht es für eine Initiative? Wie viele Tessiner Staatsräte gibt es? Fragen, auf welche die Schüler/-innen oft keine Antwort wissen, weil sie ihr erworbenes Wissen nicht mit dem Alltag verknüpfen können.

Der Verein «Schulen nach Bern» setzt hier an: Einige Klassen der Sekundarstufe I aus allen Sprachregionen treffen sich, um eine Woche in der Hauptstadt zu verbringen. Am Donnerstagnachmittag debattieren die Jugendlichen dann im Saal der Bundesversammlung über ihre Initiativen, über Gegenvorschläge des Bundesrates und der Kommissionen, an deren Sitzungen sie teilgenommen haben.

Vergangenen Mai verbrachte die dritte Klasse der Sekundarschule aus Balerna eine Politwoche in Bern. Ein paar Monate vor der Reise bildete die Klasse eine Parlamentariergruppe und schlug eine Volksinitiative vor. Es ging darum, einen neuen Artikel in die Bundesverfassung aufzunehmen oder einen bestehenden zu ändern oder zu streichen. Dafür mussten sich die Jugendlichen mit der Verfassung vertraut machen, die sie online und in Papierform studierten.

Die Schüler/-innen aus Balerna lancierten die Initiative «Grenzgänger fahren mit ÖV». Aus der Nordschweiz kamen Vorschläge wie: «Elternschaftsurlaub von vier Monaten», «Spezielle Vergünstigungen für Jugendliche im ÖV», «AKW-freie Schweiz» oder «Stopp dem Missbrauch von Sozialhilfegeldern». Die Initiative musste ausserhalb des Klassenzimmers vertreten und erklärt werden, um 100 Unterschriften zu sammeln und sie der Bundeskanzlei zu übergeben. Es war auch eine Herausforderung, sich mit Jugendlichen aus anderen Sprachregionen auseinanderzusetzen. Der Höhepunkt der ganzen Arbeit war die Debatte des Nationalrates am Donnerstagnachmittag. Es war ein sehr emotionaler Moment, denn die Jugendlichen spielten ihre Rolle mit Enthusiasmus und sprachen am Mikrofon vor über hundert Anwesenden. Dank diesem Projekt füllte sich der Staatskundeunterricht mit Sinn und wurde zum Erlebnis.

Eindrücke der jungen Nationalrät/-innen

Cédric und Gaia: «Zu Beginn des Staatskundeunterrichts befürchteten wir, das Projekt nicht zu Ende bringen zu können, denn Politik zu machen ist gar nicht leicht. Dennoch haben es alle geschafft, öffentlich zu sprechen. Wir sind wirklich stolz darauf. Wir fühlten uns wichtig und waren aufgeregt, gerade auch, weil die ehemalige Bundesrätin Elisabeth Kopp anwesend war.»

Michele: «Am Dienstagnachmittag teilte sich jede Klasse in fünf Gruppen, von denen jede während der Kommissionsitzung ihre Partei vertreten musste. In allen Sitzungsräumen wurde angeregt diskutiert. Das einzige Problem war die Sprache, aber wir hatten immer einen Dolmetscher.»

Weitere Informationen: www.schulen-nach-bern.ch

Sekundarstufe I und II

Politische Bildung online: Drei Angebote



www.politikzyklus.ch

Wie funktioniert eigentlich Politik? Wie kommt man zu einem Konsens? Das Online-Lernspiel «Politikzyklus» demonstriert anhand des Themas Asyl den Gesetzgebungsprozess. Dabei bearbeiten Schüler/-innen selbständig ein politisches Problem entlang von sieben definierten Phasen und üben so politische Aushandlungsprozesse.

www.politiklernen.ch

Ausgehend von der Frage, was Politik und Demokratie überhaupt bedeuten, setzen sich die Schüler/-innen mit dem Einfluss von Medien und Globalisierung auf die Qualität von Demokratie auseinander. Die Webseite bietet ausführliche Unterrichtseinheiten in zwei Schwierigkeitsstufen an und beruht auf dem

didaktischen Modell des Politiklernzyklus. Darüber hinaus gibt es Einheiten zum Debattieren und Materialien zum Klassenrat.

www.ja-nein.politischebildung.ch

Die Webseite umfasst neun Rollenspiele zu demokratierelevanten Themen. Ausgehend von den drei Grundprinzipien der Demokratie (Gleichheit, Freiheit und Kontrolle) ermöglichen die immer gleich aufgebauten Rollenspiele die Einübung von politischen Kompetenzen wie Handlungs-, Entscheidungs- oder Beurteilungskompetenzen. Sämtliche Unterlagen stehen als Download zur Verfügung und eine Web-App ermöglicht den Zugriff auf die Inhalte via Smartphones und Tablets.

Ausstellung im Politforum Bern

«Bundesplatz 3»

Zum 50. Mal wird im Herbst das Parlament neu gewählt. Zu diesem Anlass zeigen die Parlamentsdienste im Politforum beim Käfigturm die Ausstellung «Bundesplatz 3».

Kernstück der Ausstellung ist das Spiel «Mein Standpunkt». Die Jugendlichen setzen sich im Vorfeld des Ausstellungsbesuchs bereits während des Unterrichts mit drei aktuellen politischen Themen auseinander. Sie erarbeiten im Klassenzimmer Lösungsvorschläge, die dann im nachgebauten Nationalratssaal diskutiert werden und zur Abstimmung kommen. Die Resultate dieser Abstimmung werden zusammen mit einem Klassenfoto aus der Ausstellung auf www.ch.ch/Wahlen2015 veröffentlicht. Zusätzlich können sich Klassen, die beim Spiel mitmachen, für einen Rundgang durch das Parlamentsgebäude anmelden.

Zwei Angebote stehen interessierten Lehrer/-innen zur Verfügung:

- Ausstellungsspiel «Mein Standpunkt» (ca. zwei Stunden Aufenthalt im Polit-Forum Käfigturm in Bern)
- Ausstellungsspiel «Mein Standpunkt» mit einem zusätzlichem Rundgang durchs Parlamentsgebäude (zusammen ca. drei Stunden)

Die Ausstellung dauert vom 7. Mai – 17. Oktober 2015.

Weitere Informationen:
www.kaefigturm.ch

Weiter im Kontext

Debattieren lernen mit «Jugend debattiert»

Anhand einer Sachfrage lernen Jugendliche beim Projekt «Jugend debattiert», sich Informationen zu beschaffen, den eigenen Standpunkt zu vertreten und unterschiedliche Meinungen zu erkennen und zu akzeptieren. Dies fördert das Verständnis

für den Prozess der Meinungsbildung sowie für verschiedene politische Standpunkte.

Das Projekt richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 20 Jahren. Alle zwei Jahre wird zudem ein nationaler Debattier-Wettbewerb lanciert.
www.jugenddebattiert.ch

Logbuch Politik

Wie viel der persönliche Alltag mit Politik zu tun hat, zeigt dieses frech illustrierte Logbuch. Auf 59 Blättern bieten Aufgaben Freiraum für eigene Ideen, fördern kreatives Denken und schaffen so neue Einblicke.

Alle Links zu diesen Medien finden Sie unter
www.education21.ch/de/ventuno



Forum annuel de la Planta | Sion (VS)

In die Haut eines UNO-Delegierten geschlüpft

Genf, Palais des Nations, 29. Session des UNO-Menschenrechtsrats. An diesem 18. Juni verfolgen 17 Jugendliche des Lycée-collège de la Planta in Sion zusammen mit ihrem Geografielehrer Denis Varrin und dem Philosophielehrer Vincent Lamon aufmerksam die laufenden Debatten. Anlässlich des Forum annuel de la Planta (FAP) hatten sie einige Wochen zuvor eine solche Übung selber durchgeführt, in der getreuen Nachbildung einer UNO-Generalversammlung.

Seit mehr als zwanzig Jahren bildet das jährliche Forum (FAP) einen Bestandteil des Unterrichts des Walliser Gymnasiums. Ziel ist es, die UNO-Generalversammlung zu verstehen. Dazu bilden die 200 Gymnasiast/-innen die Delegationen aus 77 Staaten nach. Sie spielen echte Resolutionen durch, auf die sich einzelne Delegierte vorbereiten: «Territoriale Integrität und Selbstbestimmungsrecht der Völker» und «Weltweite Lohnungleichheit: Sind neue Finanzierungsmodelle notwendig?» waren die diesjährigen Themen. Die «Schweiz» und «Indien» stellten die beiden Resolutionen den Delegationen vor. Anaïs, Mitglied der Schweizer Delegation, berichtet: «Eine Resolution vorzubereiten ist eine anstrengende Arbeit. Da wir ein neutrales Land vertraten, sind wir von einer ebenfalls ziemlich neutralen Resolution ausgegangen. Aber wir haben darauf geachtet, Elemente aufzunehmen, die es ermöglichen, die Debatte weiterzubringen.» Mathias, Delegierter der Volksrepublik China, erklärt: «Das Wort zu ergreifen ist ein besonderer Moment, gerade, weil das Antwortgeben an andere Delegationen eine sehr schwierige Übung ist. Man muss eine Antwort improvisieren, die die Haltung des Landes widerspiegelt, und versuchen, flüssig zu sprechen. Sich in die Rolle eines Delegierten aus der Volksrepublik China zu versetzen, ist wegen der anderen Mentalität ebenfalls eine Herausforderung.»

Interdisziplinäres Projekt

Damit es gelingt, im Saal des Walliser Grossrats eine wirkliche UNO-Generalversammlung zu simulieren, erstreckt sich

die Vorbereitung über das ganze Jahr. Denis Varrin organisiert das FAP gemeinsam mit fünf Mitgliedern des Vorstands des Vereins «Association des Etudiants du Forum annuel de la Planta.» Aber das Projekt ist ebenfalls im Schulprogramm verankert: Der Geografieunterricht legt einen Schwerpunkt auf Geopolitik und das Wahlfach Philosophie nimmt die Themen des FAP ebenfalls auf. Zudem besuchen die Schüler/-innen einen Rhetorikkurs, in dem sie lernen, vor Publikum zu sprechen. Oder Persönlichkeiten halten Vorträge am Gymnasium, wie im Jahr 2012 der damalige Bundespräsident Didier Burkhalter.

Abschluss am Uno-Hauptsitz

Als Auszeichnung besuchten einige Schüler/-innen zum Abschluss des Projekts den UNO-Hauptsitz in Genf. Unter Führung von Frau Anh Thu Duong, Mitglied der ständigen Mission der Schweiz bei der UNO, hatten diese Jugendlichen die Chance, die Debatten live zu verfolgen. Es ist ein geschichtsträchtiger Ort: Seit der Schaffung der UNO 1946 ist er Schauplatz von bedeutenden Ereignissen in der Geschichte der internationalen Diplomatie. Mathias hebt einige seiner Erfahrungen hervor: «Ich habe nun ein besseres Verständnis der Schweizer Diplomatie. Und im Moment belästige ich meine Freunde mit der Bitte um Unterzeichnung einer Menschenrechts-Initiative der Schweizer NGOs. Diese Erfahrung hat mir auch ein Engagement in diesem Bereich eingebracht.» Für Anaïs, die eher an eine Ausbildung in Richtung Medizin gedacht hatte, stellt sich seit kurzem die Frage einer allfälligen Zukunft in der Politik. Sie ist einer Partei beigetreten und Mitglied des Jugendparlaments des Kantons Valais geworden. Wer weiss: Vielleicht finden wir die beiden jungen Walliser in einigen Jahren in Bern oder in Genf wieder?

Weitere Informationen: <http://aefap.lcplanta.ch>

Jugendsession

Jugendliche nehmen die Politik selbst in die Hand

An der Eidgenössische Jugendsession nehmen jedes Jahr 200 Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren die Politik selbst in die Hand: Zusammen mit Gleichaltrigen aus der ganzen Schweiz vertiefen sie sich während vier Tagen in aktuelle politische Themen und vertreten ihre Ideen im Nationalratssaal.

Der ganze Anlass wird von Jugendlichen selbst mitorganisiert und gestaltet: Im Rahmen eines demokratischen Online-Votings werden die Themen bestimmt. Letztes Jahr wurde beispielsweise «Foodwaste» gewählt, was das jugendliche OK motivierte, den Event 2015 auf Kohärenz hin zu prüfen und ausschliesslich Leitungswasser aus wiederauffüllbaren Flaschen zur Verfügung zu stellen sowie Massnahmen zur Abfallreduktion zu unternehmen.

Neben Projektideen und Statements werden an der Jugendsession konkrete politische Forderungen (Petitionen) ausgearbeitet. Zudem engagiert sich eine Gruppe von Jugendlichen auch nach dem Anlass weiter, damit die Petitionen der Jugendsession nicht in den Schubladen der Behörden verschwinden, sondern dank der Hilfe von Politiker/-innen und Parteien auch tatsächlich umgesetzt werden.

Mit einer frechen Werbekampagne und einfach verständlichen Themendossiers sollen neben Mittelschüler/-innen auch vermehrt Jugendliche in der Berufsbildung angesprochen werden. Schulen erhalten Poster und Informationsbriefe, mit der Bitte, ihre Schüler/-innen zu einer Teilnahme am Projekt zu ermuntern.



Die Jugendsession 2015 fand vom 27. bis 30. August statt, u.a. mit folgenden Themen: Grüne Gentechnologie, Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten für jugendliche Migrant/-innen und Energieeffizienz. Ein lehrreiches Projekt mit hohem Partizipationsgrad von Jugendlichen für Jugendliche, ganz im Sinne von Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Weitere Informationen: www.jugendsession.ch

Weiter im Kontext

Politische Bildung outdoor

Einen inspirierenden Überblick zu Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums als Lernort der politischen Bildung zeigt dieses online verfügbare Heft auf. Im öffentlichen Raum, der von vielfältigen, oft auch konträren Ansprüchen an seine Nutzung geprägt ist, werden unterschiedliche Bereiche politischer Bildung sichtbar, erlebbar und analysierbar. Das Heft schlägt eine Vielzahl an innovativen und partizipativen Methoden vor, mit deren Hilfe sich Schüler/-innen aktiv mit Themen aus

den Bereichen Geschichte, Menschenrechte, Umwelt oder Geografie befassen können. Trotz Österreich-bezug lassen sich die Methoden für den Schweizer Kontext adaptieren.

Pop und Politik

Popmusik ist ein wesentlicher Teil des Lebensalltags Jugendlicher. Lieder bieten eine Möglichkeit, sich über eigene Wertvorstellungen Gedanken zu machen, Stellung zu beziehen, Emotionen auszudrücken oder andere Perspektiven einzunehmen. In den unterschiedlichen Musikrichtungen

spiegeln sich gesellschaftliche und manchmal auch explizit politische Themen. Popmusik wirkt umgekehrt aber auch in die Politik hinein, beispielsweise über populistische Inszenierungen oder den Starkult von Politiker/-innen. Das Heft thematisiert den Zusammenhang von Politik und Popmusik und gibt Anregungen zur Umsetzung im Rahmen der politischen Bildung.

Alle Links finden Sie unter
www.education21.ch/de/ventuno

Tipp



Mitbestimmen und mitgestalten

Mitwirken, Mitverantworten und Mitentscheiden sind Ausdruck gelebter Demokratie. Die Schule eignet sich hervorragend als Übungs-ort für gesellschaftliches Engagement und demokratisches Handeln. Sorgfältig aufbereitete Module mit didaktischen Hinweisen und Arbeitsblättern setzen sich mit wichtigen Begriffen der Zivilgesellschaft auseinander und eröffnen Räume für eigene Projekte.

Autor Dirk Lange | **Erscheinungsjahr** 2011
Verlag Bertelsmann Stiftung

Einmischen. Anpacken. Verändern

Medium Buch, 118 Seiten, CD-ROM mit Arbeitsblättern
Artikel-Nr. 4.3.0023 | **Preis** Fr. 16.50
Schuljahr Kindergarten bis Mittelstufe

Engagement lokal und global

Medium Buch, 130 Seiten, inkl. CD-ROM
Artikel-Nr. 4.3.0022 | **Preis** Fr. 16.50 | **Schuljahr** Sek I

Zivilgesellschaft gestalten!

Medium Buch, 132 Seiten, inkl. CD-ROM
Artikel-Nr. 4.3.0021 | **Preis** Fr. 16.50 | **Schuljahr** Sek II



Politik und Demokratie – leben und lernen

Der Grundlagenband für die Aus-/Weiterbildung von Lehrpersonen im Bereich politische Bildung! Mit theoretischen Grundlagen, Entwürfen von didaktischen Konzepten, konkreten Planungshilfen und Umsetzungsbeispielen für alle Schulstufen.

Autoren Rolf Gollob, Christian Graf-Zumsteg u.a.
Verlag Schulverlag bmv
Erscheinungsjahr 2007
Medium Ordner, 4 Broschüren, 28 Fotokarten, Plakat A2
Artikel-Nr. 11.3.8014 | **Preis** Fr. 66.70



Klassensprecher, Klassenrat und Schülerparlament

Demokratisches Handeln – von Anfang an! Klassenregeln, Rituale, Klassensprecherinnen, Klassenrat und Schülerparlament: Dieses Praxisbuch bietet Ihnen vielfältige Unterrichtsmaterialien und praktische Tipps für die Umsetzung im Unterricht.

Autorin Ingrid Schumacher
Verlag Verlag an der Ruhr | **Erscheinungsjahr** 2015
Medium Buch, 120 Seiten
Artikel-Nr. 11.4.8007 | **Preis** Fr. 26.40
Schuljahr Unterstufe



Demokratie in der Schule – Politik betrifft uns

Nutzen oder verbieten? Der Gebrauch von Smartphones in der Schule ist umstritten. Die Unterrichtseinheit zur politischen Bildung nimmt sich dieser Thematik an und lässt Lernende partizipativ analysieren, beurteilen und Handlungsspielräume erproben.

Autorin Dörthe Hecht
Verlag Bergmoser + Höller Verlag
Erscheinungsjahr 2015
Medium Heft, 30 Seiten, mit CD-ROM, 2 Farbfolien
Artikel-Nr. 11.4.8001 | **Preis** Fr. 15.80
Schuljahr Sek I und II



Herausforderung Demokratie

Das reich illustrierte Buch zeigt auf, warum Demokratien leistungsfähiger und friedenssicherer sind als andere Staatsformen und ist ein umfassendes Nachschlagewerk zur Geschichte und Entwicklung der Demokratie. Es bietet ebenfalls Einblick in aktuelle Debatten.

Autoren Hanspeter Kriesi, NCCR Democracy
Verlag Lars Müller Publishers
Erscheinungsjahr 2013
Medium Buch, 527 Seiten
Artikel-Nr. 4.3.8018 | **Preis** Fr. 55.00
Schuljahr Sek I und II



Praxisbuch Demokratiepädagogik

Ein praxisorientiertes Buch, das einlädt, die eigene Schule zu einem demokratischen Ort zu machen. Neben anschaulich präsentierten Konzepten helfen Methodenbeschreibungen und Arbeitsblätter beim Umsetzen.

Autor/-in Wolfgang Edelstein, Susanne Frank
Verlag Beltz
Erscheinungsjahr 2009
Medium Buch, 256 Seiten
Artikel-Nr. 11.4.8004 | **Preis** Fr. 41.50



Demokratietraining in der Einwanderungsgesellschaft

Das Buch liefert zahlreiche Anregungen, Jugendlichen Lust auf eine kritische Auseinandersetzung mit demokratischen Prozessen zu machen und gemeinsam mit ihnen zu entdecken, wie viel Gestaltungsmöglichkeiten sie eigentlich haben.

Autorin Christa Kaletsch
Verlag Debus Pädagogik Verlag
Erscheinungsjahr 2013
Medium Buch, 240 Seiten
Artikel-Nr. 11.4.8002 | **Preis** Fr. 19.90
Schuljahr Sek I und II



Frieden, Sicherheit und Gerechtigkeit durch Organisationen?

Wie schafft die UNO Frieden in der Welt? Sorgt die NATO für Sicherheit? Mit dieser Unterrichtseinheit vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Analysekompetenz und erhalten Einblick in grosse Organisationen.

Autorin Petra Reiter-Mayer
Verlag Bergmoser + Höller Verlag
Erscheinungsjahr 2012
Medium Heft, 29 Seiten
Artikel-Nr. 4.3.8034 | **Preis** Fr. 22.00
Schuljahr Sek II



Kämpfen für Demokratie. Frauen-Power in Afrika

Zwei Filme porträtieren selbstbewusste Frauen, die für Gerechtigkeit und Demokratie in ihrem Land kämpfen: Wangari Maathai, Friedensnobelpreisträgerin aus Kenia und die erste Präsidentin Liberias, Ellen Johnson Sirleaf.

Herausgeberin Filme für eine Welt, Baobab
Erscheinungsjahr 2010
Medium DVD mit 2 Dokumentarfilmen, DVD-ROM mit Begleitmaterial
Artikel-Nr. 4.3.8027 | **Preis** Fr. 45.00



Hands for Kids

Das Material zur Demokratieerziehung ist in fünf Bausteine gegliedert, jeweils mit methodisch-didaktischen Hinweisen und Arbeitsblättern. Das Curriculum will die aktive Auseinandersetzung mit Fragen der Identität und den Grundwerten unserer Gesellschaft fördern.

Verlag Verlagshaus Monsenstein, Vannerdat OHG
Erscheinungsjahr 2012
Medium Ringbuch, 265 Seiten, 3. Auflage
Artikel-Nr. 11.4.8006 | **Preis** Fr. 32.50
Schuljahr Kindergarten bis Mittelstufe



Demokratie in der Schule

Ein niederschwelliger Einstieg ins Thema Demokratie, bei welchem die Methoden (Rollenspiel, Zukunftswerkstatt) und der Bezug zum Schulalltag und zur Lebenswelt der Lernenden für eine spannende Umsetzung im Unterricht garantieren.

Autoren Christian K. Tischner, Andreas Klee
Verlag Wochenschau
Erscheinungsjahr 2014
Medium Heft, 16 Seiten
Artikel-Nr. 11.4.8005 | **Preis** Fr. 8.00
Schuljahr Sek I

Tipp

Zwei Titel aus dem Ausleihsortiment



Demokratie verstehen lernen

Wie funktioniert Demokratie? Die Bausteine (Wählen, Regeln/Gesetze, Kinderrechte, Produktion/Arbeit, Interessenkonflikte, Pluralität, Krieg/Frieden...) geben methodische Hinweise und werden ergänzt durch kopierfertige Arbeitsblätter.

Verlag bpb | **Erscheinungsjahr** 2008
Medium Ordner, 208 Seiten, DVD-ROM mit Arbeitsblättern
Artikel-Nr. 11.4.0002 | **Schuljahr** Mittelstufe

Bitte Ausleih-Titel telefonisch reservieren:
 T 031 321 00 22 oder Direktbezug bei: www.bpb.de



Musik und Politik

Ausgehend von verschiedenen Musikstilen werden Lernende dazu animiert, sich intensiv mit politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen im Rahmen «Musik und Politik» auseinanderzusetzen.

Autor/-innen M. Biegert, M. Gloe u.a. | **Verlag** bpb
Erscheinungsjahr 2014 | **Medium** Ordner, 260 Seiten,
 2 CDs mit Liedern/Begleitmaterialien
Artikel-Nr. 11.4.0003 | **Schuljahr** Sek I und II

Tipp



Helvetas-Kalender 2016 mit Begleitheft

Der Fokus des Panoramakalenders ist «Leben mit Wasser». Zwölf Monatsbilder zeigen Menschen aus aller Welt, die auf irgendeine Art mit Wasser zu tun haben. Das Begleitheft liefert Hintergrundinformationen und Anregungen zu jedem Bild.

Herausgeberin Helvetas

Erscheinungsjahr 2015

Medium Panoramakalender 56x28 cm mit 12 Fotosujets, Begleitheft 32 Seiten A4

Artikel-Nr. 2.3.8016 | **Preis** Fr. 25.50

Schuljahr Sek I



Am Fusse der Festung

Der Autor stellt 15 Menschen vor, die auf ihrer «Reise» nach Europa in Marokko gelandet sind. Anhand der persönlichen Begegnungen beschreibt der Autor die Auswirkungen der europäischen Migrationspolitik. Die Porträts lassen sich direkt im Unterricht einsetzen.

Autor Johannes Bühler

Verlag Schmetterling Verlag

Erscheinungsjahr 2015

Medium Buch, 304 Seiten

Artikel-Nr. 2.2.8013 | **Preis** Fr. 29.90

Schuljahr Sek II



Handbuch Gewaltprävention III

Das Handbuch gibt einen ganzheitlichen Blick auf die Gewaltprävention und bietet konkrete Reflexions- und Handlungsmöglichkeiten an. Es begreift Gewaltprävention auch als Teil der Organisationsentwicklung in pädagogischen Einrichtungen.

Autor Günther Gugel

Verlag Berghof Foundation

Erscheinungsjahr 2014

Medium Buch, 368 Seiten

Artikel-Nr. 2.6.8040 | **Preis** Fr. 37.90

Schuljahr Kindergarten bis 3. Schuljahr



Mehr Matsch!

Ein überzeugendes Plädoyer dafür, die Kinder wieder nach draussen zu schicken, in den Dreck, in die Natur und in ihre ganz persönliche Erlebniswelt. Damit sie diejenigen Erfahrungen machen können, die sie zu gesunden Menschen werden lassen.

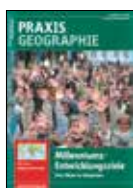
Autor Andreas Weber

Verlag Ullstein

Erscheinungsjahr 2012

Medium Buch, 256 Seiten

Artikel-Nr. 1.1.8013 | **Preis** Fr. 13.50



Millenniums-Entwicklungsziele

Die acht Millenniums-Entwicklungsziele der UNO dienen als messbare Zielvorgabe zur gemeinsamen Orientierung bei den jeweiligen Projekten und Anstrengungen. Sie werden mit konkreten Beispielen aus unterschiedlichen Ländern veranschaulicht.

Verlag Westermann

Erscheinungsjahr 2014

Medium Heft, 50 Seiten

Artikel-Nr. 5.3.8059 | **Preis** Fr. 23.50

Schuljahr Sek I



Digital – Mobil – und fair?

Die Dokumentarfilme und Magazinbeiträge beleuchten den Produktions- und Gebrauchszyklus. Dabei kommen Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsfragen ebenso zur Sprache wie Umweltzerstörung oder die Verantwortung der Konsument/-innen. Mit dem «Fairphone» wird eine Initiative in Richtung nachhaltig und fair produzierte Handys vorgestellt.

Verlag EZE

Erscheinungsjahr 2015

Medium DVD-Video, fünf Dokumentarfilme, 77 Minuten, DVD-ROM mit didaktischem Begleitmaterial, Deutsch

Artikel-Nr. 3.4.8098 | **Preis** Fr. 40.00

Schuljahr Sek I und II



Ethik und Erziehung

Welches sind die richtigen Werte? Differenziert führt das Buch in das Grundlagenwissen der Ethik ein; vor dem Hintergrund pädagogischen Handelns, immer entlang der Begriffe Autonomie und Achtung. Ein elementarer Beitrag im Diskurs der Werteerziehung.

Autor Thomas Kesselring

Verlag WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft

Erscheinungsjahr 2014

Medium Buch, 152 Seiten

Artikel-Nr. 2.8.8066 | **Preis** Fr. 25.90

Schuljahr Sek II

Kinderrechtstag: 20. November

Meine Meinung? Ich äussere sie!

Bei den einfach umsetzbaren Aktivitäten zum Kinderrechtstag dreht sich dieses Jahr alles um das Recht auf freie Meinungsäusserung. Die Unterrichtsideen und Arbeitsblätter sind gratis bei [éducation21](http://education21.ch) erhältlich.

Wie Menschen es erleben, dass sie ihre Meinung frei äussern dürfen, das zeigen sechs verschiedene Bilder für die Unterstufe. Jemand surft dabei beispielsweise im Internet oder ist gestalterisch tätig. Mit diesen Bildkarten spielen die Schüler/-innen eine vereinfachte Form von Lotto.



Ein freies Meinungsäusserungs-Training erleben die Mittelstufenklassen. Dabei beurteilen die Schüler/-innen Situationen, bei denen dieses Recht eingehalten oder nicht beachtet wurde. Mit einer Selbstbewertung reflektieren die Kinder am Ende der Einheit ihr Kommunikationsverhalten.

Soziale Netzwerke und Grenzen der freien Meinungsäusserung sind Thema der zweiten Aktivität auf der Sekundarstufe I. Wann beschneide ich die Rechte meines Mitmenschen? Wie stehen Diskriminierungsverbot und der Schutz des Privatlebens zu diesem Recht? Eine spannende Ausgangslage, die auch dazu führen kann, das Recht auf freie Meinungsäusserung in den Schulalltag neu zu integrieren.

Weitere Informationen: www.education21.ch/kinderrechte

1024 Ansichten: neue Impulse

Der Boden unter unseren Füßen



Der Boden, die Lebensgrundlage aller Lebewesen, ist eine unbekannte Welt. Die neuen Impulse betrachten seine Funktionen von verschiedenen Seiten und bieten Anregungen für alle drei Zyklen.

Unbekannte Farbenwelt

Die unzähligen Farbschattierungen des Bodens dienen als Ausgangspunkt der Impulse für die Unterstufe. Mit den Bildern des Posters vergleichen die Kinder natürliche und durch den Menschen genutzte Boden miteinander. Weitere Ideen lassen die Schüler/-innen in die Rolle eines Wurmes schlüpfen oder den Waldboden in der eigenen Umgebung erforschen.

Bodenforschung mit Smartphone und Tablet

Bei einer Feldforschung halten die Schüler/-innen topografische Eigenschaften der Landschaft mit dem Smartphone oder dem Tablet fest. Sie beschreiben Bodenbeschaffenheit und Landschaftselemente und stellen Vermutungen an, welchen Einfluss diese auf angebaute Nutzpflanzen haben.

Raumplanung im Rollenspiel

Die Zukunft eines fiktiven Quartiers, das umgestaltet werden soll, ist Thema der Impulse für die Oberstufe. In einer Debatte vertreten die Jugendlichen verschiedene Akteure mit unterschiedlichen Vorstellungen. Zielkonflikte und Spannungsfelder sind vorprogrammiert...

Weitere Informationen: www.education21.ch/de/1024

Impressum

ventuno Informationen und Unterrichtsmedien rund um Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz.

Herausgeberin éducation21, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern | **Erscheinungsweise** Nummer 3 vom 4. September 2015 | jährlich 3 bis 4 Ausgaben | Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Januar 2016 | **Redaktion** Ueli Anken (Redaktionsleitung), Delphine Conus Bilat (Koordination) | **Autor/-innen** Ueli Anken und Nicole Cornu (S.1, 3), Delphine Conus Bilat (S.4, 10, 16), Sarah Gersbach (S.6, 7), Fabiana Pronini Agustoni (S.8), Andrea Bader (S.9), Nicole Cornu (S.11) |

Lektorat Dorothee Lanz | **Fotos** Marion Bernet (S.1, 3, 16), Pierre Gigon (S.2), Yves Bilat (S.4), Monika Schmidli (S.6), Sarah Gersbach (S.7), Parlamentsdienste (S.8), Zentrum PBGD der PH FHNW (S.9), AEFAP (S.10), Olivier Hochstrasser/Jugendsession (S.11), Urs Fankhauser (S.15), Eva Leona Luvisotto (S.15), Stiftung Eduki (S.16) |

Gestaltung visu'l AG (Konzept), atelierarbre.ch (Überarbeitung) | **Layout und Produktion** Kinga Kostyál (Leitung), Isabelle Steinhäuslin | **Druck** Stämpfli AG |

Auflage 19 355 deutsch, 15 220 französisch, 2 470 italienisch |

Abonnement Das Abonnement ist ein kostenloses Angebot für die Kund/-innen und Partner/-innen von éducation21 und für alle an BNE interessierten Personen in der Schweiz. Bestellung auf www.education21.ch > Kontakt | www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch | ventuno@education21.ch

éducation21 Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz.

Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.





Eduki Wettbewerb

Die Schweiz von morgen

Frieden, Gesundheit, Gleichstellung, Wasser: Dies sind die Nachhaltigen Entwicklungsziele, welche die Schweiz für sich als prioritär definiert hat. Die Stiftung Eduki lanciert im Schuljahr 15/16 dazu einen nationalen Wettbewerb.

Die Schweiz von morgen: Da ist Kreativität und Inspiration gefragt. Bereits zum fünften Mal schreibt die Stiftung Eduki in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement des Kantons Genf sowie der Eidgenossenschaft einen nationalen Wettbewerb aus. Ziel der Stiftung ist es, die zukünftigen Bürger/-innen auf die Wichtigkeit der Stadt Genf aufmerksam zu machen. Sie will aufzeigen, welchen Einfluss das Handeln der über 250 internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen mit Sitz in Genf auf den Alltag der Weltbewohner/-innen hat. Dabei spielen Themen wie nachhaltige Entwicklung, Umweltschutz, Menschenrechte, humanitäre Hilfe, Gesundheit, Wirtschaftswachstum, Telekommunikation oder Forschung eine wichtige Rolle.

Wie nimmt eine Klasse am Wettbewerb teil? Mit einem Kunstwerk oder einem Projekt, das die Themen Wasser, Frieden, Gleichstellung oder Gesundheit beinhaltet, können sich einerseits Klassen- oder Schulteams beteiligen. Andererseits sind auch individuelle Arbeiten willkommen. Der Wettbewerb ist für Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren aus der ganzen Schweiz offen.

Möchten Sie sich mit Ihrer Klasse bei Eduki anmelden? Dies ist bis zum 31. Dezember 2015 möglich. Einzureichen sind die Arbeiten bis Ende Februar 2016. Und wer weiss - vielleicht ist es dann Ihre Klasse, die am 22. April 2016 im Palais des Nations in Genf den ersten Preis entgegennehmen darf.

Weitere Informationen unter www.eduki.ch



Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Education en vue d'un Développement Durable
Educazione allo Sviluppo Sostenibile
Furmaziun per in Svilup Persistent



P.P.
CH-3011 Bern

ventuno BNE für die Schulpraxis **03** 2015 **Demokratie**

